

SIEMENS

Dr. Heinrich Hiesinger,
Mitglied des Siemens-Vorstandes und CEO Industry Sector

anlässlich der internationalen Fachpressekonferenz am
21. April 2008 in Hannover

Siemens – Answers for Industry

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Siemens – Answers for Industry“: Das ist für mich mehr als ein Slogan unserer aktuellen Unternehmenskampagne. Das ist für mich der Anspruch, den wir als führender Industrieausrüster mit 160-jähriger Geschichte an uns selbst und unsere Lösungen stellen. Und das ist für mich ein Versprechen, das wir gegenüber unseren Kunden abgeben und einhalten: Wir kennen die Herausforderungen im globalen Industriegeschäft, wir lösen diese zusammen mit unseren Partnern und wir setzen dabei die technologischen Trends.

Ich freue mich, den Siemens-Sektor Industry auf der Hannover Messe, der weltweit größten Industriemesse, vorstellen zu dürfen. Dies ist der richtige Ort, um Ihnen als Experten und unseren Kunden ein Bild zu vermitteln, wie Siemens seine internationalen Märkte angehen will: als integriertes, schnelles und kundennahes Technologieunternehmen. Hierzu haben wir eine Neuformierung auf den Weg gebracht, die die Komplexität unseres Unternehmens reduziert und auf drei starken Sektoren basiert: Healthcare, Energy und Industry.

Als größter unter diesen drei Sektoren mit einem Jahresumsatz von rund 40 Mrd. Euro und weit mehr als 100 000 Kunden aus unterschiedlichen Bereichen der Industrie ist der Industry-Sektor ein entscheidender Baustein, um zum Gesamterfolg des Konzerns beizutragen. Wir haben uns das Ziel gesetzt, profitabel und nachhaltig zu wachsen, unseren Wettbewerbern weiterhin Marktanteile abzunehmen und die massiven Investitionen, die wir in den letzten Jahren getätigt haben, voll auszuschöpfen.

Unsere Geschäftsentwicklung liegt gut auf Kurs: Durch die Immobilien- und Finanzmarktkrise sind die allgemeinen Unsicherheiten bezüglich der weiteren konjunkturellen Entwicklung der Realwirtschaft zwar gestiegen, wir sehen bis dato aber keine wesentlichen Auswirkungen in den Investitionsgüterindustrien. Momentan sind unsere Auftragsbücher voll – wenn sich in den nächsten Monaten die allgemein erwartete Beruhigung des Wachstums in manchen Segmenten bestätigt, sind wir auf Grund unserer breiten Aufstellung in Branchen und Regionen gegenüber den meisten Wettbewerbern voraussichtlich im Vorteil.

Unser Fokus liegt auf organischem Wachstum, wobei wir mit den Akquisitionen der letzten Jahre – etwa USFilter, Flender und UGS – weiterhin neue Kunden gewinnen werden, aber auch enorme Potenziale für unsere derzeitigen Abnehmer realisieren

werden. Wo wir Mehrwert für unsere Kunden generieren können, werden wir auf der Basis klarer Kriterien selektiv investieren, um uns innerhalb der drei Sektoren zu verstärken.

Neuorganisation im Plan

Die drei Sektoren sind in insgesamt 15 Divisionen unterteilt. Als integriertes Unternehmen werden wir sowohl über die Sektoren als auch über die Divisionen hinweg unsere vielfältigen Potenziale identifizieren und über durchgängige Systeme und offene Technologieplattformen höheren Mehrwert im Vergleich zu unseren Wettbewerbern anbieten. Gleichzeitig werden die Divisionen sich intensiver auf ihre Kernkompetenzen und einzelne Wachstumssegmente fokussieren können – mit einem klaren Geschäftsauftrag und eindeutigen Verantwortlichkeiten der jeweiligen CEOs sowie einer vorbildlichen Transparenz bei Geschäften und Finanzen.

Der Sektor Industry ist mit 209 000 Mitarbeitern der weltweit führende Anbieter von Produktions-, Transport- und Gebäudetechnik. Unsere Ziele und Aufgaben leiten sich klar von den Herausforderungen unserer Kunden ab: noch höhere Flexibilität für die Produktion, noch effizientere Nutzung der immer knapper werdenden Energie- und Rohstoff-Ressourcen sowie durchgängige Lösungen bei Transport-, Logistik und Gebäudetechnik.

Der für uns relevante Weltmarkt in den Investitionsgüterindustrien wird sich bis 2010 in einer Größenordnung von 500 Milliarden Euro bewegen. Die Forderung unserer Kunden nach stetiger Steigerung der Produktivität führt zur kontinuierlichen Erneuerung der industriellen Basis. Hier liegen die Wachstumschancen für unser Produkt-, Service- und Lösungsgeschäft.

Bei der Neuorganisation sind wir gut im Plan. Die Überleitung der ehemaligen Siemens-Industriebereiche in die sechs Divisionen Industry Automation, Drive Technologies, Industry Solutions, Building Technologies, Mobility und Osram haben wir zügig und konsequent umgesetzt. Jetzt liegen noch einige mittel- bis langfristige Aufgaben vor uns, etwa die Nutzung von Synergien bei Hard- und Software-Plattformen sowie die Steigerung unserer Kosteneffizienz in den Zentralen und im Vertrieb.

Bereits heute gehören wir in vielen Industriesegmenten – etwa bei Fertigungsautomatisierung, Bahnautomatisierung, Wasser und Metall verarbeitenden Technolo-

gien, Verkehrsmanagementsystemen, Brandschutz- und Lichttechnik – zu den weltweit führenden Anbietern. In anderen Segmenten, etwa der Prozessautomatisierung oder der Gebäudesicherheit, haben wir inzwischen eine solide Basis, müssen unsere Marktanteile aber noch steigern. Um auch hier in die erste Liga der jeweiligen Marktsegmente aufzusteigen, werden wir uns noch intensiver mit den führenden Wettbewerbern messen, denn nur in den Spitzenpositionen kann man nachhaltig und profitabel wachsen.

Für sich betrachtet ist zwar jede der sechs Divisionen in einer führenden Marktposition, aber damit geben wir uns nicht zufrieden. Mit den zusätzlichen Potenzialen, die im optimalen Zusammenspiel der Divisionen zu realisieren sind, wollen wir unsere Marktführerschaft deutlich ausbauen. Im Vordergrund stehen dabei die permanente Optimierung unserer gesamten Wertschöpfungskette und die konsequente Ausrichtung unserer Innovationen am Bedarf unserer Industriekunden. Durch unsere breite und globale Aufstellung sind wir dabei weniger von konjunkturellen Entwicklungen abhängig als unsere Wettbewerber.

Unser Ziel ist es, durch die gezielte Integration von Hardware- und Software-Technologien und die volle Einbindung unseres Branchen-Know-hows mit unseren Kunden in eine neue Dimension von Produktivität und Effizienz vorzustoßen. Hierzu haben wir in der neuen Formation viele Möglichkeiten: Wir werden unsere Produkte noch intensiver auf standardisierte Antriebs-, Automatisierungs- und Softwareplattformen ausrichten und damit zum Erfolg unserer Lösungsgeschäfte bei Produktion, Transport und Gebäuden beitragen. Beim Engineering sind wir der einzige Industrieausrüster, der mit einer integrierten PLM-Plattform durchgängige Lösungen von der Entwicklung über die Produktion und Service bis zum Projektgeschäft bieten kann.

Im Gegenzug werden wir unser Branchen-Know-how noch enger mit der Entwicklung von Produkten und Systemen verzahnen. Dazu haben wir ausgezeichnete Ansätze, die wir zukünftig noch intensiver nutzen werden, um unseren Kunden ganzheitliche und intelligente Lösungen zu bieten. Auch unseren aktuellen Herausforderungen im Projektgeschäft werden wir uns als Sektor stellen. Über internen Know-how-Transfer werden sämtliche Divisionen von den Stärken bei Industry Solutions und Building Technologies bei der Abwicklung von Großprojekten profitieren. Die

Marktpräsenz unserer starken Regionalorganisationen und die Kundennähe unserer Vertriebsmannschaften bleiben dabei entscheidende Erfolgsfaktoren.

Die Simatic-Steuerung feiert dieses Jahr ihren fünfzigsten Geburtstag. Sie hat sich im Laufe der Jahre zum führenden Automatisierungssystem der Welt entwickelt und stellt heute einen De-facto-Standard dar, mit dem in einer Vielzahl von Branchen Lösungen – von der einzelnen Maschine bis hin zu ganzen Fabrikanlagen auf der Systemarchitektur ‚Totally Integrated Automation‘ – realisiert werden. Unsere Potenziale im Sektor Industry gehen noch weit darüber hinaus. Für diese und unsere anderen offenen Produkt-Plattformen werden wir jetzt noch breitere Absatzmöglichkeiten eröffnen, zum Beispiel für die Automatisierung von Transportanwendungen. In Teilen der Bahntechnik und der Fördertechnik, etwa bei Gepäckförderanlagen, basieren unsere skalierbaren Automatisierungslösungen bereits heute auf der Steuerung Simatic S7. Durch den Einsatz bewährter Standardkomponenten werden Kosten und Aufwand unserer Bahn- und Flughafenkunden minimiert.

Auch im Wohn- und Zweckbau lassen sich Automatisierungsfunktionen mit Simatic effizient realisieren. Beispielsweise werden bei Wärmerückgewinnungssystemen Simatic S7-300 Controller verwendet – für Visualisierung, Berechnung und Auswertung sowie für die Vernetzung von verteilten Intelligenzen. Darüber hinaus setzen wir Micro Automation Sets oder auch Logo-Steuerungen übergreifend für Anwendungen in Industrie, Handwerk und Gebäudetechnik ein. Unsere Antriebstechnik wird nicht nur in Industrie- und Mobilitätsanwendungen wie etwa Walzwerken, Bahnantrieben und der Fördertechnik eingesetzt, sondern ist auch in der Gebäudetechnik von entscheidender Bedeutung – zum Beispiel zur Belüftung von Gebäuden oder bei der Wasserver- und -entsorgung.

Konsequente Weiterführung von TIA und TIP

Der Haupttrend in der Automatisierung – höhere Produktivität durch aufeinander abgestimmte Hardware- und Software-Technologien – wird maßgeblich von Siemens vorangetrieben. Totally Integrated Automation ist und bleibt die Erfolgsbasis für Siemens als technologischem Trendsetter im Produkt- und Systemgeschäft. Heute sind TIA und TIP (Totally Integrated Power) Marken im Wettbewerb: einzigartige, offene und durchgängige Architekturen, mit denen wir alle Anforderungen unserer Kunden aus Produktion, Transport und Gebäudetechnik abdecken können.

Auf dieser Basis wird Siemens mit der Verschmelzung von Hard- und Softwaretechnologien in der Automatisierung maßgeblich die Zukunft der Branche gestalten. Heute können wir einen erheblich höheren Integrationsgrad erzielen als vor zwölf Jahren beim Start von TIA. Was sich seit damals auf Grund der heute verfügbaren Prozessorleistungen enorm entwickelt hat, sind zum Beispiel die Leistungen bei Speicherprogrammierbaren Steuerungen und der industriellen Kommunikation. Das Prinzip blieb jedoch dasselbe: Wir steigern die Produktivität unserer Kunden ganzheitlich und erhöhen damit deren Wettbewerbsfähigkeit. Dabei ermöglichen wir mit offenen Standards den optimalen Schutz ihrer Investitionen.

Wir werden die Integration neuer Softwaretechnologien in die eigentliche Automatisierung und die Anbindung von Produktionssystemen an Produktentwicklungs- und Warenwirtschaftssysteme konsequent vorantreiben. Bei industrieller Software werden wir unser Portfolio im Bereich PLM (Product Lifecycle Management) und MES (Manufacturing Executions Systems) zu durchgängigen und produktiven Lösungen vereinen. Mit der Akquisition von UGS sind wir zudem unserem großen Ziel, der Verknüpfung von Produktentwicklung und realer Fertigung, einen großen Schritt näher gekommen. Seit dem 1. Oktober letzten Jahres firmiert das Unternehmen unter dem Namen ‚Siemens PLM Software‘. Die operative Integration verläuft bei gutem Geschäftsverlauf planmäßig und soll bis Mitte des Jahres abgeschlossen sein.

Nachhaltige Trends als Wachstumstreiber

Die maßgeblichen und nachhaltigen Trends in der Produktion, die unser Wachstum langfristig absichern, sind Energieeffizienz, individualisierte Massenproduktion und weltweite Produktionsnetzwerke. In welchem Zusammenhang stehen diese Trends mit unserem heutigen Angebot und unserer langfristigen Weiterentwicklung in Automation und Antriebstechnik?

Angesichts der weltweiten Ressourcenverknappung und den steigenden Kosten für Roh- und Grundstoffe hat sich die effiziente Nutzung von Energie und anderen Produktionsressourcen inzwischen zu einem wesentlichen Kostenfaktor der industriellen Welt entwickelt. Die anhaltende Verteuerung von Rohstoffen und Energie erzwingt effizientere Gewinnungs-, Transport- und Produktionstechnologien – bis hin zu einem effizienten Umgang mit CO₂-Emissionen, die nicht mehr nur in energieintensiven Branchen voll in die Kostenkalkulationen aufgenommen werden. In energiein-

tensiven Branchen wie dem Automobilbau oder der Metallverarbeitung verursachen diese oftmals bis zu 40 Prozent der Gesamtproduktionskosten.

Welche riesigen Potenziale zur Energieeinsparung und beim Klimaschutz in der industriellen Produktion bestehen, zeigt eine Studie von McKinsey & Company: Ohne Gegenmaßnahmen würde sich das jährliche Wachstum des weltweiten Energiebedarfs von 1,7 Prozent (1986-2003) auf rund 2,2 Prozent (2003-2020) beschleunigen – mit der Umsetzung der heute technisch möglichen Einsparmaßnahmen, könnte man diesen Wert auf 0,7 Prozent senken. Angeführt von den energieintensiven Branchen wie Petrochemie, Stahl- und Papierverarbeitung weist die industrielle Produktion dabei genau so hohe Einsparpotenziale auf, wie Wohnwirtschaft, Handel und Transport zusammen.

Die Steigerung der Energieeffizienz bei unseren Kunden ist für uns als Industrieausrüster inzwischen ein wesentlicher Markt, auf dem wir hervorragende Wachstumschancen haben. Siemens ist das weltweit einzige Unternehmen, das seinen Kunden aus Industrie und Infrastruktur ein durchgängiges Angebot von der Energieerzeugung und -verteilung bis hin zur effizienten Nutzung in Fabriken und Infrastrukturprojekten anbieten kann. Dies reicht von der Hoch- und Mittelspannung bis zur Niederspannung im Zweckbau oder Produktionsumfeld. Unser Ansatz ist eine durchgängige elektrische Energieverteilung im Rahmen von Totally Integrated Power – er umfasst von Hochleistungskomponenten über Energiemanagementsysteme bis hin zu branchenspezifischen Antriebssystemen.

Da rund 65 Prozent des Stromverbrauchs der Industrie auf Systeme entfallen, die mit Elektromotoren angetrieben werden, sind diese für unsere Kunden ein wesentlicher Hebel für Einsparungen. In den vergangenen Jahren haben wir unsere Technologieführerschaft im Antriebssegment ausgebaut. Mit dem Erwerb von Flender und Robicon haben wir unser Antriebsportfolio erweitert und den Zugang zu wichtigen Wachstumsbranchen in der Prozessindustrie gestärkt. Als einziger Anbieter auf dem Weltmarkt können wir damit Applikationen von der Antriebssteuerung über Motoren bis hin zur Getriebetechnologie abdecken. In Kombination mit unserer tiefen Branchenkenntnis ist das ein wesentlicher Vorteil, um die Effizienzpotenziale bei unseren Kunden zu heben.

Massenfertigung nach Maß

Auf unserem Messestand in Halle 9 zeigen wir gemeinsam mit unserem Partner Volkswagen dieses Jahr den kompletten Fertigungsprozess für den Geländewagen VW Tiguan – von der Stahlproduktion bis zur Lackierung des fertigen Autos. Am Beispiel der Automobilindustrie lässt sich exemplarisch nachvollziehen, wie sich unsere Konsumgewohnheiten auf die Produktionstechnologie durchschlagen: Bis zum Jahr 2015 wird sich die Anzahl der Automobilmodelle weltweit im Vergleich zu 1990 auf mehr als 1100 verdoppeln. Mit dem Einsatz von Online-Konfiguratoren können die Käufer ihre Wunschfahrzeuge selbst zusammenstellen und auch noch kurz vor der Auslieferung verändern. Dieser Trend wird sich auch in anderen Branchen durchsetzen: Da Konsumenten immer mehr nach individuellen Gütern oder Waren verlangen, muss die produzierende Industrie Fertigung auf Nachfrage und Produktionsplanung in Echtzeit beherrschen – bei immer geringeren Kosten. Moderne Produktionssysteme müssen daher immer flexibler und leistungsfähiger werden, um den Herstellern schnellere Reaktionszeiten und immer kürzere Innovationszyklen zu ermöglichen.

Dies stellt produzierende Unternehmen und ihre Lieferanten vor enorme Herausforderungen im IT-Bereich. Da nicht nur die Produktion selbst, sondern auch Auslegung, Errichtung, Inbetriebsetzung und Umbau entsprechender Anlagen unter immer größerem Zeit- und Kostendruck stattfinden, sind es vor allem die neuen Entwicklungen im digitalen Engineering, mit dem die großen Hersteller ihre Produktivität steigern. Verbesserte Produktplanungs- und Engineering-Prozesse sind der Schlüssel für höhere Qualität bei kürzeren Entwicklungs- und Markteinführungszeiten.

Mit der Integration der PLM-Softwaretechnologie in das Siemens-Portfolio tragen wir diesem Markttrend Rechnung. Unsere Software-Palette umfasst damit das komplette Spektrum an Tools für computer-unterstütztes Design, digitales Produktdatenmanagement und Software zur Simulation von Fertigungsprozessen, gemeinhin als ‚digitale Fabrik‘ umschrieben.

Marktanteile bei PLM ausgebaut

In sämtlichen Segmenten des PLM-Marktes, einschließlich der beiden wachstumsstärksten – ‚digitale Fabrik‘ und ‚digitales Produktdatenmanagement‘ – nehmen wir mit PLM-Software führende Marktpositionen ein. Hauptabnehmer sind unsere Kun-

den aus der Automobil-, Elektrotechnik- und Konsumgüterindustrie sowie aus Luft-, Raumfahrt und Maschinenbau. Im Verlauf des letzten Jahres sind wir in allen drei Segmenten mit zweistelligen Raten gewachsen, konnten wir uns von unseren Wettbewerbern damit klar distanzieren und unsere Marktanteile nochmals kräftig ausbauen.

Eine grundlegende Innovation werden wir morgen im CAD-Segment bei einer eigenen Pressekonferenz vermelden: Mit ‚Synchronous Technology‘ stellt Siemens PLM Software den nächsten Durchbruch in der digitalen Produktentwicklung vor. Diese Technologie wird den Design-Prozess grundlegend verändern und die Erstellung und Veränderung von Produktdesigns bei großen Produzenten und im Mittelstand radikal beschleunigen.

Die Integration der PLM-Softwaretechnologie in das Siemens-Portfolio wird langfristig zur Vereinigung von Produktplanung und Produktion führen. Künftig wird in der Engineering-Phase die Entwicklung an die spätere Produktion digital angekoppelt. Das Mechanikdesign konvergiert dabei mit demjenigen für die Anlagen. Nach unserer Einschätzung wird es im Automobilbau und anderen hochentwickelten Industrien in 10 bis 15 Jahren ein integriertes Design für Mechanik, Automatisierung und Steuerung geben, bei dem die Codes für die Automatisierungskomponenten automatisch generiert werden. Auf dem Weg dorthin bieten wir mit dem Simatic Automation Designer bereits jetzt State-of-the-art-Software für effizientes und flexibles Engineering.

Ob CAx, PDM oder ‚digitale Fabrik‘ – die Kombination von PLM mit der Soft- und Hardware bei Siemens ist ein entscheidender Schritt, unseren Kunden integrierte Informationstechnologie für die effiziente Entwicklung und Produktion ihrer Produkte anzubieten. Siemens wird damit zum ersten und einzigen Industrieausrüster mit einem durchgängigen Hard- und Softwareangebot über den kompletten Lebenszyklus von Produkten und Produktionsanlagen hinweg. Wir sind klarer Trendsetter auf diesem Gebiet und werden alles daran setzen, unseren Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb weiter auszubauen.

Radikale Verkürzung der Markteinführung

Unsere Kunden, etwa aus Automobil- und Maschinenbau, müssen verschiedenste Produktvarianten innerhalb kürzester Zeit in hoher Qualität auf den Markt bringen.

Die daraus resultierenden Erfordernisse gehen weit über leistungsfähige Anlagen auf der Feldebene hinaus: Der vernetzte Warenfluss erfordert flexible Fertigungsanlagen, die Synchronisation der Warenwirtschaftssysteme mit den Produktionssystemen und eine rückverfolgbare Produktion.

Der zunehmende Kostendruck veranlasst Industrieunternehmen, die Produktivität über den gesamten Produktlebenszyklus zu erhöhen. Entscheidend für den Erfolg werden dabei künftig mehr und mehr die Zeit und die Kosten bis zur Markteinführung sein. Trotz der zunehmenden Komplexität durch die Verknüpfung von Mechanik, Elektronik und Software muss die Entwicklungszeit und darin insbesondere die Test- und Inbetriebnahmephase von Produktionsanlagen weiter verkürzt werden. Mit unserem Portfolio an Hard- und Software decken wir die komplette Wertschöpfung unserer Kunden ab – von der Produktidee bis zur Auslieferung des Produktes. Wir arbeiten daran, die Schnittstellen auf der Basis offener Standards zu reduzieren, wir eliminieren die bislang üblichen Insellösungen und beschleunigen somit die Markteinführung – Verkürzungen von 50 Prozent und mehr sind dabei keine Ausnahmen.

Synchronisation durch Simulation

Künftig werden bereits bei der Planung neuer Produktionssysteme die vom Verbraucher geforderten Produktvarianten berücksichtigt und mitgeplant. Dabei können sowohl die Eigenschaften und die Leistungsfähigkeit der Produkte als auch die Produktionsparameter wie Output und Kosten virtuell simuliert und überprüft werden.

Damit werden Softwarewerkzeuge und Dienstleistungen, die den ganzen Lebenszyklus einer Maschine oder Anlage unterstützen, immer wichtiger. Sie begleiten die Entwicklung von Mechanik und Automatisierungsdesign, die Optimierung und Inbetriebnahme der Maschine wie auch Betrieb und Service beim Endkunden. Dieser wird dabei schon in der Konzeptphase einbezogen, in der neben den Produkten auch Maschinen und Fertigungszellen zunächst mit allen ihren Eigenschaften und Funktionen virtuell erstellt werden. Damit lässt sich schon in der Konzeption vorher-sagen, wie sich diese verhalten werden, zum Beispiel über Kinematik-Modelle, die das Bewegungsverhalten simulieren.

Die Zusammenarbeit des Maschinenbauers und des Endkunden mit dem Automatisierungspartner von der Produktidee über die Simulation bis zur fertigen Maschine bedeutet ein enormes Einsparpotenzial in Bezug auf Entwicklungszeit, Material und

Kosten. In einigen Jahren können auch komplette Produktionsanlagen im Computer entstehen und simuliert werden. Dabei werden alle Optimierungsmöglichkeiten bei Produkt und Produktion ausgeschöpft. Das Engineeringsystem überarbeitet bei jeder Änderung automatisch das gesamte Anlagenkonzept. Die Hochlaufzeit einer Anlage wird aufgrund der vorherigen akribischen Planung nur noch einen Bruchteil der heute nötigen Zeit betragen.

Globale Vernetzung

Die Möglichkeiten der PLM-Technologie gehen aber noch weiter, sie sind auch in der globalen Zusammenarbeit ein wesentlicher Effizienzfaktor. Seit Beginn des neuen Jahrtausends wächst die Weltwirtschaft – und der internationale Handel legt noch schneller zu, vor allem auch im Bereich der Investitionsgüter. Neben der Individualisierung hat damit auch die Globalisierung einschneidende Auswirkungen auf die Produktion. Unternehmen verfügen über weltweit verteilte Fertigungsstätten mit einem internationalen Netz an Forschern, Produkt-Designern, Zulieferern, Engineering-Unternehmen. Sie optimieren diese Fertigungsstätten je nach Kundennähe, Kostenersparnis und Synergien. Über Unternehmensgrenzen hinweg entstehen vernetzte Landschaften, schnell verfügbare Information auf standardisierter Basis ist hierbei für die Teilnehmer in der Wertschöpfungskette die Grundlage für Geschäftserfolg und Wettbewerbsfähigkeit.

Beim globalen Datenaustausch spielt PLM-Software auf allen Stufen der Wertschöpfung eine wichtige Rolle. Mit digitalem Produktdatenmanagement werden die 3D-Geometrien, das Produktdesign und die Produktdaten erstellt und verfügbar gemacht. Die Speicherung, Verwaltung und Bereitstellung der Produkt- und Produktionsdaten erlaubt Zugriff auf alle Informationen über den gesamten Produktlebenszyklus. Zum Beispiel wird auf Basis der vorhandenen Daten auf entsprechenden Marktplätzen auch nach geeigneten Lieferanten, Automatisierungsausrüstern und Werkzeugmaschinenbauern gesucht.

Voraussetzung für effizient vernetzte Produktionslandschaften sind leistungsfähige und stabile Software-Plattformen, um jede benötigte Information zu jedem gewünschten Zeitpunkt liefern zu können – im benötigten Detaillierungsgrad. Diese Plattformen müssen standardisiert und für zukünftige Anforderungen ausgelegt sein, um das zunehmende Datenvolumen organisieren zu können, das durch das Zu-

sammenwachsen von Planungs- und Automatisierungswelt entsteht. Erst die softwarebasierte Zusammenarbeit in globalen Netzwerken wird dafür sorgen, dass die benötigten Informationen bei allen beteiligten Partnern verfügbar sind, um Produktionsprozesse effizient zu innovieren.

Die Speicherung, Verwaltung und Bereitstellung von Produkt- und Fertigungsdaten erfolgen mittels cPDM-Software, wo wir mit unserem Produkt Teamcenter klarer Innovationsführer sind. Über dieses Daten-Backbone erhalten die Nutzer Zugriff auf relevante Informationen über den gesamten Produktlebenszyklus aus verschiedensten Teilen und Wertschöpfungsebenen eines Unternehmens. Die positiven Reaktionen unserer Kunden weltweit und die aktuellen Entscheidungen von Canon und Volkswagen, Teamcenter als Plattform für das globale Datenmanagement einzusetzen, zeigen, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind. Es ist abzusehen, dass Unternehmen mit zertifizierter Produktion etwa auch aus der Pharma- und Lebensmittelbranche, zunehmend in durchgängige Entwicklungs- und Produktionssoftware investieren werden, um sich Wettbewerbsvorteile zu sichern und gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

es hat mir Spaß gemacht, Ihnen den Siemens-Sektor Industry und unsere Antworten auf die Herausforderungen der globalen Produktion vorzustellen. Unsere durchgängigen, energieeffizienten Technologien ermöglichen unseren Kunden, ihre Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu steigern. Als Technologietrendsetter in der industriellen Fertigung eröffnen wir unseren Kunden mit der Vereinigung von Produktplanung und Produktion enorme Potenziale. Answers for Industry – diesem Anspruch wollen wir weiterhin gerecht werden – als integriertes, schnelles und kundennahe Technologieunternehmen.